

Partita.



N° 2

Weihnachten 2020

Zur »Gemüths Ergoetzung«

Schon zu seinen Lebzeiten waren sie eine Sensation: Johann Sebastian Bachs sechs Cembalo-partiten, 1731 in Leipzig als Sammlung gedruckt, nachdem sie als einzelne Suiten in den Jahren zuvor jeweils zur Frühjahrsmesse unter die Leute gebracht worden waren. Stolz wie ein kurfürstlich-sächsischer Oberhofselbstverleger präsentierte der Tastenzauberer Bach seine ersten Werke für Klavier als Opus 1 und packte (nebenher) so ziemlich alles in die Tanzfolgen, was von treffsicherer Melancholie bis rasender Leidenschaft die »Gemüther« der Liebhaber zu erhitzen, oder wie er es – einer »Clavier-Übung« als Understatement-Titel angemessener – formulierte: zu ergötzen vermochte: *Clavir Übung | bestehend in | Præludien, Allemanden, Couranten, Sarabanden, Gigueen, | Menuetten, und andern Galanterien; | Denen Liebhabern zur Gemüths Ergoetzung verfertiget [...] In Verlegung des Autoris. | 1731.*

Bachs Partita-Überraschungen (Forkel: »noch nie so vortreffliche Clavierkompositionen gesehen und gehört!«) strotzen vor kreativem Überschwang, sie schmuggeln durchaus verrückte Tänze in die tradierte Folge der französischen Suite und führen ihrerseits einen Reigen auf im Kanon der Einleitungssätze vom Præludium über die Sinfonia bis hin zur Toccata. Bach vermischt das Französische, Italienische, Deutsche, aber alles bleibt bunt schillernd, eigensinnig »Bachisch« und doch immer im Rahmen des Erlaubten; ihm gelingt es, Paradoxien aus schlicht-vertraut und kompliziert-exotisch, aus Geläufigem und Unerhörtem, aus Gelahrtem und Poetischem versöhnlichst auszureizen und darüber hinaus die »Ergoetzung« nie aus dem Blick zu verlieren. Fast schon folgerichtig, dass seine Unterschrift zahlensymbolisch drunter steht: 6 Partiten à 7 Sätze ergeben 42, minus ein Satz (N°2) macht 41, ist gleich Quersumme der Buchstaben JSBACH. Und wie alt war Bach, als die erste Partita erschien? Genau...

Nun hätte es ja sicherlich ganz super in unser bachakademisches Gesamtbild gepasst: Die Titelei mit der »Gemüths Ergoetzung« allerdings war nicht die Erfindung des Thomaskantors aller Thomaskantoren. Vielmehr begegnen wir dem einschmeichelnden Wortkonstrukt sogar ziemlich häufig im Barock, zu finden in galanten Schriften, wie sie seit Ende des 17. Jahrhunderts in vermehrten Auflagen noch immer reißenden Absatz fanden. Ein gutes Dutzend »anmuthigster« Romane etwa von Talander (alias August Bohse) oder ähnliche Ergüsse eines gewissen Celander; auch Musiker bedienten sich des verheißungsvollen Titels, darunter Jakob Kremberg in seiner 1689 im Dresdner Selbstverlag erschienenen »Musicalischen Gemüths-Ergötzung« für Singstimme und Continuo oder Reinhard Keiser mit einer gleichnamigen Kantate aus dem Jahr 1698.

Diese »Gemüths Ergoetzungen«: es gab sie also allenthalben. Mit Bachs Opus 1 aber erreichte ihre musikalische Neuschöpfung jene selten erreichte Verschmelzung von Inspiration und Meisterschaft, die das menschliche Gemüt über jedwede Ergötzung hinaus im Verborgenen, im Innersten zu rühren vermag – bis heute und über allen Fortschritt der Zeiten hinaus.

Ihnen, uns und aller Welt friedvolle, von schönster
»Gemüths Ergoetzung« erfüllte Weihnachtstage!

An die Mitglieder

„Wem die Kunst das Leben ist, dessen Leben ist eine große Kunst“

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

wie sehr die Kunst zu Ihrem Leben gehört und wie sehr sie Ihnen am Herzen liegt, haben Sie uns in den vergangenen Monaten auf großzügige und warmherzige Weise gezeigt.

Im Oktober haben wir unsere Saison voller Zuversicht gestartet. Leider sind wir seit Anfang November wieder deutlich ausgebremst. Doch wir werden für Sie spielen – nicht live, aber virtuell. Denn die Gaechinger Cantorey darf proben und vor leerem Saal auftreten. So freuen wir uns, Ihnen das Abonnementkonzert II – Magnificat als audiovisuelle Aufzeichnung anzukündigen.

Es wird exklusiv für alle Abonnenten und FIBS-Mitglieder ab 13. Dezember 2020 und bis zum 6. Januar 2021 zu sehen und zu hören sein. Zugang zum Konzert-Video erhalten Sie kostenfrei über unsere Website. Geben Sie dazu bitte folgende Internetadresse in die Adresszeile Ihres Browsers ein:

www.bachakademie.de/magnificat

Sie werden anschließend aufgefordert, Zugangsdaten einzugeben:

Benutzername: JSBach

Passwort: 2xMagnificat!

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Treue und Ihre großzügigen Spenden und wünschen Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Kommen Sie gesund und voller Hoffnung in das kommende Jahr.

Herzliche Grüße

Ihr



Christoph Palm

Datum | Zeichen

09.12.2020 ck

Telefon | Durchwahl

0711.619 21-0

Telefax | Durchwahl

0711.619 21-23

E-Mail

corinna.kling

@bachakademie.de